

# Wir finden einen Schatz

## Die Gleichnisse vom Schatz im Acker, von der kostbaren Perle und vom Fischfang

Mat 13, 44 – 53 (NGÜ)

44 »Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Schatz, der in einem Acker vergraben war und von einem Mann entdeckt wurde. Der Mann freute sich so sehr, dass er, nachdem er den Schatz wieder vergraben hatte, alles verkaufte, was er besaß, und dafür den Acker kaufte.

45 Mit dem Himmelreich ist es auch wie mit einem Kaufmann, der schöne Perlen suchte.

46 Als er eine besonders wertvolle fand, verkaufte er alles, was er besaß, und kaufte dafür diese eine Perle.«

47 »Mit dem Himmelreich ist es auch wie mit einem Netz, das auf dem See ausgeworfen wird und mit dem man Fische aller Art fängt.

48 Wenn es voll ist, ziehen die Fischer es ans Ufer, setzen sich hin und lesen die Fische aus. Die guten legen sie in Körbe, aber die ungenießbaren werfen sie weg.

49 So wird es auch am Ende der Welt sein. Die Engel werden kommen und die Bösen aussondern; sie werden sie von den Gerechten trennen

50 und in den Feuerofen werfen, dorthin, wo es nichts gibt als lautes Jammern und angstvolles Zittern und Beben.«

51 »Habt ihr das alles verstanden?«, fragte Jesus seine Jünger. »Ja!«, erwiderten sie.

52 Da sagte er zu ihnen: »Dann wisst: Jeder Schriftgelehrte, der in der Schule des Himmelreichs ausgebildet ist, gleicht einem Hausherrn, der aus seinem reichen Schatz Neues und Altes hervorholt.«

53 Als Jesus diese Gleichnisrede beendet hatte, zog er weiter.

## Einleitung

Dies sind die 3 letzten Gleichnisse der insgesamt 7 Gleichnisse, die Jesus hier in Kapitel 13 vorträgt. In den ersten Gleichnissen ging es um das großartige weltweite Wachstum des Reiches Gottes, aber auch um das Böse, das sich unvermeidlich im Reich Gottes breit macht.

In den beiden folgenden Gleichnissen geht es um ein positives Thema, um etwas besonders Wertvolles im Reich Gottes. Ein Mensch findet einen Schatz, und ein Kaufmann (Gemeint ist hier ein Großhandelskaufmann.) findet eine kostbare Perle. Beide verkaufen alles, um den Acker oder die Perle kaufen zu können. Auch hier geht es um Jesus, der den Acker – ein Bild von der ganzen Welt – oder die kostbare Perle kauft. Er ist der Mensch in dem ersten Gleichnis und der Kaufmann in dem zweiten. Der Unterschied ist, dass er in dem ersten Gleichnis den ganzen Acker kauft, in dem sich der Schatz befindet und in dem zweiten Gleichnis nur die Perle. Der Schatz und die Perle deuten die Gemeinde oder Kirche an, obwohl das hier noch nicht das Thema ist. Es geht einfach um wertvolle Menschen im Reich Gottes. Die Gemeinde oder Kirche wird erst in Kap 16, 18 und Kap 18, 17 thematisiert. Diese Gemeinde, diese Menschen sind äußerst wertvoll in Jesu Augen. Dafür hat er einen unvorstellbar hohen Preis gezahlt. Er hat sie sich zum Eigentum erworben, indem er diesen Preis für sie bezahlt hat. Der Preis ist sein Leben, das er freiwillig gegeben hat.

Eph 5, 2 (NGÜ)

Denn auch Christus hat uns seine Liebe erwiesen und hat sein Leben für uns hingegeben wie eine Opfergabe.

Eph 5, 25b-26 (NGÜ)

*... wie Christus die Gemeinde geliebt hat: Er hat sein Leben für sie hingegeben, um sie zu seinem heiligen Volk zu machen.*

Jesus vergleicht die Gemeinde mit einer Braut oder einer Ehefrau, die von ihrem Mann geliebt wird. Der Ehemann ist bereit, für seine Frau alles zu tun, was sie fördert und was ihr gut tut. Diese Menschen sind für Jesus unendlich kostbar. Er wollte keine Sklaven oder Roboter. Er wollte freie Menschen, die er liebt und die ihn wieder lieben, und für die er selbst kostbar ist, die ihn **ehren und anbeten**. Das dürfen wir sein. Wir können nicht wirklich ermessen, was wir für ihn bedeuten und wir sind uns meistens überhaupt nicht bewusst, dass wir für ihn **so** wertvoll sind.

1Petr 1, 18-20 (NGÜ)

*18 Ihr wisst doch, dass ihr freigekauft worden seid von dem **sinn- und ziellosen Leben**, das schon eure Vorfahren geführt hatten, und ihr wisst, was der Preis für diesen Loskauf war: nicht etwas Vergängliches wie Silber oder Gold,*

*19 sondern das **kostbare** Blut eines Opferlammes, an dem nicht der geringste Fehler oder Makel war – das Blut von Christus.*

*20 Schon vor der Erschaffung der Welt war Christus ´als Opferlamm` ausersehen, und jetzt, am Ende der Zeit, ist er euretwegen ´auf dieser Erde` erschienen.*

Hier wird deutlich, dass wir nicht in eine Sklaverei verkauft worden sind, sondern freigekauft wurden von einem „sinn- und ziellosen Leben“ zu einem sinnvollen und zielgerichteten Leben. Nur durch Jesus Christus bekommt das Leben einen Sinn. Er gibt uns „das Leben, das sich wirklich lohnt.“

Jesus hat nicht nur die Gläubigen oder die Gemeinde oder Kirche erworben, sondern die ganze Welt – in dem Gleichnis den ganzen Acker. Damit hat er ein Anrecht auf jeden Menschen. Deshalb kann der Apostel Paulus in der Rede auf dem Areopag in Athen sagen, dass Gott jetzt allen Menschen gebietet, dass sie überall umkehren sollen und dass er einen Tag festgesetzt hat, „an dem er durch einen von ihm bestimmten Mann über die ganze Menschheit Gericht halten und über alle ein gerechtes Urteil sprechen wird. Diesen Mann hat er vor aller Welt ´als den künftigen Richter` bestätigt, indem er ihn von den Toten auferweckt hat.« (Apg 17, 31 NGÜ).

Die ganze Schöpfung und jedes Geschöpf, also auch jeder Mensch ist Jesus Christus unterstellt (siehe Eph 1, 22; 1Petr 3, 22). Im 2. Petrusbrief ist von bösen Menschen die Rede, die „den Gebieter verleugnen, der sie erkauft hat“ (2Petr 2, 1). Also auch böse Menschen gehören ihm und sind verpflichtet, ihm zu gehorchen. Wenn sie es nicht tun, werden sie die Konsequenzen tragen müssen.

## Er hat alles verkauft und bezahlte den Preis

Jesus hat einen unvorstellbar hohen Preis für uns bezahlt. **Unvorstellbar** heißt, wir können es uns nicht vorstellen. Das ist wirklich so. Er hat nicht nur sein Leben für uns gegeben. Er hat auch die himmlische Herrlichkeit aufgegeben. Der Schöpfer ist Mensch geworden, und damit ist er Teil seiner eigenen Schöpfung geworden. Das ist alles unvorstellbar für uns. Aber er ist noch viel weiter gegangen, weil es für uns den Tod am Kreuz ertragen hat. Auch das übersteigt unsere Vorstellungskraft. Wir können das nur anbetend bewundern.

Phil 2, 6-8 (NGÜ)

*6 Er, der Gott in allem gleich war und auf einer Stufe mit ihm stand, nutzte seine Macht nicht zu seinem eigenen Vorteil aus.*

*7 Im Gegenteil: Er verzichtete auf alle seine Vorrechte und stellte sich auf dieselbe Stufe wie ein Diener. Er wurde einer von uns – ein Mensch wie andere Menschen.*

*8 Aber er erniedrigte sich ´noch mehr` : Im Gehorsam gegenüber Gott nahm er sogar den Tod auf sich; er starb am Kreuz ´wie ein Verbrecher` .*

In Joh 17 betet Jesus zu seinem Vater:

Joh 17, 5 (NGÜ)

*Und nun, Vater, gib mir, wenn ich wieder bei dir bin, von neuem die Herrlichkeit, die ich schon vor der Erschaffung der Welt bei dir hatte.«*

Jesus hat also die Herrlichkeit, die er hatte ehe er in diese Welt kam, abgelegt und diese Herrlichkeit wieder im Himmel von seinem Vater erhalten, nachdem er in den Himmel zurückgekehrt ist. Hier bekommen wir einen kleinen Einblick in göttliche Dinge, die wir nur staunend zur Kenntnis nehmen können.

## Das Gericht am Ende der Tage

In dem Gleichnis von dem Fischfang geht es einerseits auch um wertvolle Fische, die aus dem Meer gefangen werden, aber es wird auch wieder das Gericht angesprochen. Das war schon Thema bei dem Gleichnis vom Unkraut unter dem Weizen (Mt 13, 39-42). Auch hier wird das Gericht über die Bösen „am Ende des Zeitalters“ genannt. Jesus wird der Richter sein. Das wurde schon in der Rede auf dem Areopag genannt.

Apg 17, 30-31 (NGÜ)

*30 In der Vergangenheit hat Gott gnädig über die Verfehlungen hinweg gesehen, die die Menschen in ihrer Unwissenheit begangen haben. Doch jetzt fordert er alle Menschen an allen Orten zur Umkehr auf.*

*31 Er hat nämlich einen Tag festgesetzt, an dem er durch einen von ihm bestimmten Mann über die ganze Menschheit Gericht halten und über alle ein gerechtes Urteil sprechen wird. Diesen Mann hat er vor aller Welt ´als den künftigen Richter` bestätigt, indem er ihn von den Toten auferweckt hat.«*

Das Gericht wird heutzutage kaum noch angesprochen. Aber das Gericht wird kommen, denn Gott ist gerecht und wird das Böse nicht ungestraft lassen. Aber Gott ist gnädig, denn er kündigt das Gericht nur an, wenn er auch einen Ausweg anbietet. Er gebietet die Umkehr, nur wer nicht umkehrt, muss das Gericht fürchten.

Das Gericht ist zukünftig. Heute wachsen Weizen und Unkraut gemeinsam auf dem Acker. Das Gericht kommt – aber nicht jetzt. Der ehemalige Landesbischof der Evangelischen Landeskirche in Württemberg Gerhard Maier schreibt in seinem vor einigen Wochen erschienen Matthäuskommentar über das kommende Gericht:

Aber nicht jetzt! Sondern erst **in der Vollendung des Äons**, also im Endgericht. An dieser Stelle erkennt man einen der schärfsten Gegensätze von Bibel und Koran. Während der Koran das Ausjäten der Ungläubigen schon in der Gegenwart allen Muslimen zur Pflicht macht: 'sie sollen getötet werden', lässt Jesus eine solche Gewaltanwendung für unsere geschichtliche Gegenwart nicht zu. Er schließt sie sogar durch eine doppelte Sperre aus: 1) Ein solches Vorgehen ist Sache der Engel und nicht der gläubigen Menschen. 2) Es wird am Ende der Zeiten stattfinden und nicht jetzt.

(Maier 2015:755)<sup>1</sup>.

Das Gleiche gilt für die Rache. Es ist nicht unsere Aufgabe, Rache zu üben. Doch es wird Rache geben – aber durch Gott in der Zukunft. Das wird im Römerbrief klar gesagt:

Röm 12, 19 (NGÜ)

*19 Rächt euch nicht selbst, liebe Freunde, sondern überlasst die Rache dem Zorn ´Gottes`. Denn es heißt in der Schrift: »´Das Unrecht` zu rächen ist meine Sache, sagt der Herr; ich werde Vergeltung üben.« (5Mose 32, 35)*

## Neues und Altes aus einem reichen Schatz

Dann folgt noch ein bildhafter Satz, den einige als 8. Gleichnis bezeichnen und den Jesus zu seinen Jüngern spricht.

*»Jeder Schriftgelehrte, der in der Schule des Himmelreichs ausgebildet ist, gleicht einem Hausherrn, der aus seinem reichen Schatz Neues und Altes hervorholt.«*

Die Jünger sind hier der Hausherr. Den Schatz möchte ich mit der Bibel vergleichen. Wie kann man etwas Neues aus so einem alten Buch wie der Bibel herausholen?

1Kor 2, 10 (NGÜ)

*10 Uns aber hat Gott dieses Geheimnis durch seinen Geist enthüllt – durch den Geist, der alles erforscht, auch die verborgensten Gedanken Gottes. [wörtlich „die Tiefen Gottes“]*

Die Bibel ist im wahrsten Sinne des Wortes ein wunderbares Buch. Wir können Texte schon 1000 mal gelesen haben, aber der Heilige Geist zeigt uns Dinge oder Gedanken, die für uns ganz neu sind. Es ist ein unerschöpflicher Schatz, der uns immer wieder überrascht. Auch diese Gleichnisse sind sehr bekannt, trotzdem gibt es neue Gedanken, die das Alte und Bekannte ergänzen oder erweitern. So ist es hier. Jesus bezieht sich oft auf das AT, aber es kommen viele neue Aspekte dazu. Das AT wird nicht aufgelöst, wie es einige Irrlehrer wollten, sondern es wird durch das NT ergänzt.

So sollen auch diese 7 Gleichnisse vom Reich der Himmel neu die Größe und die Herrlichkeit dieses Reiches vor Augen führen und uns neu motivieren, an dem Reich unseres großen Vaters im Himmel mit zu bauen.

„Sein Name werde geheiligt, Sein Reich komme, Sein Wille geschehe überall, im Himmel und auf der Erde!“

---

<sup>1</sup> Maier, Gerhard 2015. *Das Evangelium des Matthäus, Kapitel 1-14*. Historisch Theologische Auslegung. Giessen: Brunnen.